

Haus- und Feldgarten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 41

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Niemals aufgeben

Gefahren, Unglück, Wünsche, Sorgen, Leid und Unheil aller Art liegen auf dem Weg eines jeden Schicksals, das in diese Welt gesetzt wird. Wir aber brauchen Kraft und Geduld von Jugend an, um unsere Seele zu stärken, die diesen Gefahren ausgesetzt ist, die ihr aber zum Heil werden können. Nur so kann man ungestört den Tücken des Schicksals begegnen, wenn es an der Zeit ist, sie zu ertragen. Im Augenblick der Gefahr, springt uns dann der Mut an, der uns Stütze bietet, so dass wir durchhalten. Ruhe gibt uns Gleichgewicht und Mass in allen schwierigen Dingen, sie nimmt dem Unheil etwas an. Schwere und unsere Geduld und Ausdauer wiederum lässt uns durchhalten.

Vergegenwärtigen wir uns einen Kaufmann, der ein Geschäft geplant hat. Mitten im Umsatz bekommt er es mit der Angst. Ob wohl alles klappt, ob man wohl richtig gerechnet hat, ob wohl nichts dazwischen kommt. Sein Partner entdeckt vielleicht diese Unsicherheit und nützt sie aus. Er stellt sogar absichtlich Schwierigkeiten in den Weg, sieht er doch, dass da ein Geschäft zu machen, dass der Andere leicht zu überwinden ist. Vielleicht - o Tücke des Schicksals - gelingt es ihm, den Schwachen zu überwinden und das Unheil, das man mutlos befürchtet hat, trifft wirklich ein. Ganz anders, wenn sich Missheiligkeiten im Ablauf des Geschäftes einstellen, die man zwar nicht einkalkuliert hat, die aber Schwierigkeiten darbieten. Mutig fasst man sie ins Auge. Es gibt immer eine Lösung. Die Gefahr reizt, der Mut gibt Kraft, Ideen, Initiative, und auf einmal bewältigt man erstaunlicherweise Schwierigkeiten, die das Geschäft fraglich gemacht hatten, mit Leichtigkeit. Man lernt, man lernt nie aus. Man weiss im nächsten Fall bereits Vorteile auszunutzen, man wächst ins Leben, ohne neue Fähigkeiten, einfach durch Mut, durch konsequentes nicht Nachgeben in Dingen, die man als richtig erkannt hat und die, wenn auch mühsam, uns zum Ziel führen werden. **Niemals aufgeben!** Dies ist die Devise, die wir heute mehr denn je brauchen. Denn in einer Zeit, da es uns verhältnismässig gut geht, müssen wir diejenigen sein, die den Schwachen, Entkräfteten zeigen, wie Mut und Geduld Kräfte sein können, die für jeden Neuaufbau lebenswichtig sind. Wer hätte nicht schon Menschen gesehen, die den Mut sinken liessen, mit diesem ihre Lebensfreude und die nun kein rechtes Ziel mehr vor sich sehen. Wem es aber gegeben ist, trotz viel Schwerem lebensmutig und sicher zu stehen, der hat alles gewonnen. Die Welt steht ihm offen mit tausend neuen Möglichkeiten. Ist dies denn nicht herrlich? E.I.

Haus- und Feldgarten

Blumengarten

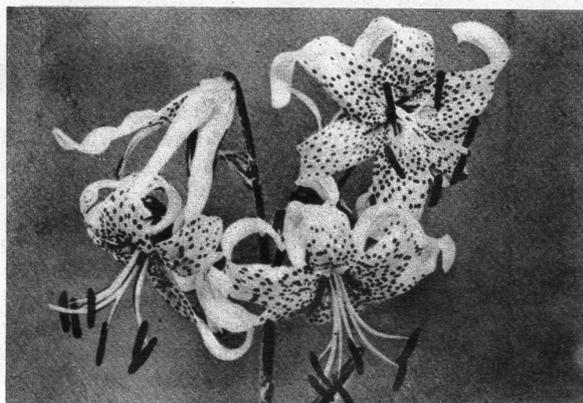
Bald verkünden die zierlichen Heideaster (*Aster ericoides*) «Ende Feuer» im Blumengarten; es tritt eine lange Pause ein. Diese abzukürzen muss das Bestreben eines jeden Blumenfreundes sein, und das ist möglich, wenn wir jetzt unsere lieben

Frühjahrsblüher

auspflanzen. Dazu gehören vor allem die Blumenzwiebeln. Hier eine gute, im Bereich des Finanziellen mögliche Auswahl zu treffen, ist überaus wichtig. Ein wertvoller, zuverlässiger Gehilfe kann dir das soeben erschienene und in Wort und Bild sehr reichhaltige und mustergültig ausgestattete Verzeichnis der Samenhandlung Vatter in Bern sein. Der Verfasser, Herr Robert Vatter ist hier mit seiner ganzen Seele dabei; es sind nicht nur Namen und Preise. So schreibt er einleitend: «Dieses Büchlein von den Blumenzwiebeln möge Ihnen in Wort und Bild eine Welt



Königslilie



Tigerlilie



vor Augen führen, die berufen ist, im Lenz die göttlichsten Blumenwunder zu wirken. Diese Welt will nichts anderes, als Ihren Garten zu schmücken, Ihre Stube zu beleben. Sie glücklich zu machen. Wir selbst haben diese blühende Pracht in Holland, ihrer Heimat kennengelernt wie nie zuvor, haben mit Unermülichkeit all ihre tausend Formen stu-



Vorfrühlingsiris

diert und machen uns alljährlich durch ausgedehnte Versuche mit den Neuerscheinungen bekannt.»

Besonders dankbar werden die Blumenfreunde für die mit Sorgfalt und Liebe zusammengestellten

5 Kollektionen

sein.

Kollektion «Wintersonne»: 10 Muscari armeniacum (blaue «Trummelschlegeli»), 6 römische Hyazinthen, 6 Hyazinthen in 3 Farben, 4 einfache fr. rote Tulpen, 8 gefüllte fr. Tulpen (4 rosa, 4 gelb), 4 Wildtulpen casystemon, 4 Wildtulpen Fosteriana princeps, 4 gefüllte Narzissen.

Kollektion «Frühlingsboten»: 20 Vorfrühlingskrokus (gelb und violett), 20 Frühlingskaktus (weiss und

ila), 6 Miniatur-Hyazinthen (gemischt), 10 Märzglöcklein (Märzbecher), 10 Schneeglöcklein, 10 Eranthis (Winterlinge, gelb), 10 Scilla sibirica Blausternchen), 10 Muscari armeniacum, 16 einfache fr. Tulpen (rot und gelb), 16 gefüllte fr. Tulpen, 10 Mendeltulpen (gemischt), 4 Wildtulpen (rot), 10 Wildtulpen (gelb), 18 Narzissen in 3 Sorten.

Kollektion «Blütenzauber»: 10 Eranthis, 20 Muscari (10 dunkelblau, 10 hellblau), 10 Schneeglöcklein, 10 Märzglöckchen, 10 Anemonen St. Bavon, 10 Ixia (Lilienschwertel, verschiedenfarbig), 10 Miniatur-Hyazinthen (gemischt), 66 Tulpen in 11 Sorten und Farben, 16 Narzissen in 3 Sorten, 10 Iris hispanico (Schwertlilie), 6 Allium karataviense (Zierschnittlauch), 8 Gladiolus byzantinus, 9 Madonnenlilien.

Kollektion «Steingarten»: 10 Eranthis, 10 Chinodoxasard (Schneesternblau), 10 Tritillaria meleagr. (Kibitz-eier), 10 Scilla campanulata (rosa),



Für die kalten Tage

Herren-Pantoffeln (Restenverwertung)

MATERIAL: 100–150 gr. «BÄREN-SPORTWOLLE» H.E.C.

(oder feinere Wolle doppelt genommen) in 2 verschiedenen Farben, z. B. dunkelbraun und beige.
2 Nadeln Nr. 3–3½.

1 Paar Aufnähsöhlen. 1 Sattlernadel. Wollfütter oder Pelz zum Abfütern.

STRICKART: Rippen, d. i. alles r. Anschlag mit brauner Wolle (Ferse) 20 M. = 10 cm breit, 22 Rippen = 13 cm lang stricken. Die M. auf 1 Hilfsn. legen und einen 2. gleichen Teil arbeiten; M. wieder auf 1 Hilfsn. legen und für das Verbindungsstück 3 M. anketten. Am Schluss jeder N. 1 M. aufn., dabei immer 1 Rippe mit der Grundfarbe, 1 Rippe mit der Garniturfarbe stricken. Wenn das Verbindungsstück 11 M. breit ist, beidseitig über die beiden Seitenteile weiter arbeiten (fortlaufend 1 Rippe mit der Grundfarbe, 1 Rippe mit der Garniturfarbe). Von der 4. Rippe an mit je 3 Zwischenn. in der Mitte 1 dop. übz. Abn. und von der 8. Rippe an ebenfalls mit je 3 Zwischenn. am Anfang und am Schluss der N. 1 gew. Abn. bis 11 M. bleiben, dann * 1 M., 1 Abn.; von * an wiederholen und die bleibenden M. miteinander abketten; die Arbeit soll vom Anfang an ca. 30 cm messen.

AUSARBEITEN: In der hintern Mitte zusammennähen. Um den Pantoffeln mehr Halt zu geben, ist es zu empfehlen, eine überzogene, feste Kappe einzunähen. Den innern Teil der Sohle und die Innenseite des gestrickten Teils mit einem warmen Stofffütter oder Pelz abfütern; um den obern Rand 2 T. f. M. häkeln und einen Gummifaden einziehen. Den Oberteil mit einer Sattlern. an die Sohle nähen.

Damen-Finken

MATERIAL: 100 gr. Bouclée-Wolle (Astrachan- oder Straussen-Wolle), hellbraun

100 gr. ganz dicke Wolle, rostfarbig, od. ähnliches Material in beliebiger Farbenzusammenstellung.
1 Spiel Nadeln Nr. 3½.

1 Paar Aufnähsöhlen. 1 Sattlernadel.

STRICKART: 1. ROHR, Anschlag mit rostfarbener Wolle;

1. N., linke Seite 3 M. r., 2 M. l.
2. N., rechte Seite, gleich auf gleich, d. i. 3 M. l., 2 M. r.
3. und 4. N. mit Bouclée-Wolle:
3. N. 1 M. r., 1 M. r. abheben, 1 M. r., 2 M. l.
4. N. 3 M. l., 2 M. r.

5., 6., 7. und 8. N. wie die 1. und 2. N.

Von der 3. N. an 2 mal wiederholen.

2. OBERER FUSSTEIL in Rippen (alles r.)

3. UNTERER TEIL mit Bouclée-Wolle 1 T. r., 1 T. l.

Anschlag ROHR, 52 M., ca 24 cm Weite, weiter siehe Strickart. Nach dem 3. Bouclée-Streifen mit rostfarbener Wolle weiter, rechte Seite 3 M. l., 2 M. r., usw. bis das Rohr im ganzen ca. 12 cm misst. Dann beidseitig je 18 M. abketten, und die mittlern 16 M. für den OBERTEIL 20 Rippen = 12 cm hoch weiter arbeiten, beidseitig 2 mal 2 M. abketten und die bleibenden 10 M. miteinander. UNTERER RAND mit Bouclée-Wolle. Vom Rohr die abgeketteten 2 mal 18 M. aufn., dazu 20 Rdm. und vom Mittelstück 16 M.; mit 1 Spiel N. in der Runde 1 T. r., 1 T. l. stricken. In der hintern Mitte (Fersenstück) wird zur Verlängerung desselben 4 mal abgekehrt. Sie stricken von der Mitte aus 5 M., wenden, stricken 10 M., wenden, stricken 15 M., wenden, 20 M., wenden und dann über alle M. weiter, bis der hintere Teil 5 cm hoch ist (vorn 4 cm); abketten.

AUSARBEITEN: Siehe Nr. 3009. Das Rohr zusammennähen. Unterhalb desselben eine geknüpft Kordel einziehen und um das Mittelstück 1 T. f. M. häkeln.

Kinder-Finken Grösse 28.

MATERIAL: 50 gr. «BÄREN-SPORTWOLLE» H.E.C. rot.

Resten in derselben Gröbe in blau und hellbeige.

2 Nadeln Nr. 3.

Je dicker das verwendete Material, je wärmer und fester die Finken.

Man kann die Wolle 2–3-fach verwenden.

1 Paar Filzsohlen. 1 Sattlernadel.

Futter oder Pelz zum Abfütern.

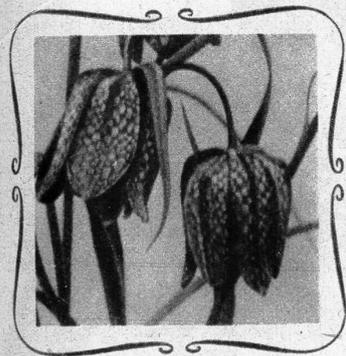
STRICKART: 1. Rohr, 1 M. r., 1 M. l.

2. Uebriger Teil in Rippen (alles r.)

Anschlag für das ROHR, mit roter Wolle, 42 M. In offener Strickart 1 M. r., 1 M. l. 8 cm hoch; dann 1 Lochtour. Am Anfang und am Schluss der N. je 15 M. auf 1 Hilfsn. legen und die mittlern 12 M. für den OBERTEIL 14 Rippen = 7 cm weiter stricken. Beidseitig 2 M. abketten und die bleibenden 8 M. miteinander.

Für den UNTEREN TEIL zu den M. auf der Hilfsn. vom Oberteil je 15 Rdm. und vom Mittelstück 10 M. auffassen, und abwechselnd * 1 Rippe mit beige Wolle, 1 Rippe blau, 1 Rippe beige, 1 Rippe rot stricken, und vom * an wiederholen. Im ganzen 7 Rippen = 3½–4 cm. Je nach Grösse.

AUSARBEITEN siehe Nr. 3009 und 3010.



Kibitz-eier

6 Iris reticulata, 10 Märzglöckchen, 4 Hyazinthen in 4 Farben, 4 Wildtulpen (gelb und rot), 6 Wildtulpen (rotweiss), 4 Papageitulen, 10 Glücksklee, 10 Anemonen blanda (blau), 10 Ixilorion (Aehrenschartel, blau); usw. Die Kollektionen sind auch als halbe erhältlich.

Die «Vorgerückteren» in der Blumenzweibelkenntnis wollen selbstverständlich selber auswählen und zusammenstellen. Im Ziergehölz wird man mehr die «Ausdauernden» pflanzen: Schneeglöcklein, Blausternchen, Krokus, Narzissen, Winterlinge (Eranthis), in die Lücken der Freilandstauden vor allem die Tulpen und zwar die spätblühenden Darwintulpen; eine der schönsten unter ihnen ist die Sorte Advance.

Gesteckt werden alle diese Frühblüher im Laufe des Monats Oktober. Dabei wird gar häufig der Fehler gemacht, dass man sie zu oberflächlich setzt. Als Regel gilt: Stecktiefe = dreimal Durchmesser der Zwiebel. Selbstverständlich dürfen sie auch nicht «verlocht» werden. G. Roth

